

Text

Verkleinern

Drucken

Schliessen

**MAL SO GESEHEN***Zukunft der Waldschule***Alternativen entwickeln**

VON KARSTEN SCHULZ



Die Nachnutzung der Waldschule, wenn sie denn im Jahr 2018 ausgelassen sein sollte, ist ungewisser denn je. Nachdem der Stiftungsrat des Steilhofes das Angebot der Stadt zur Übernahme



christliche Gemeinschaft für die soziale Struktur in Espelkamp nicht förderlich.

Stärker noch als bisher bilden sich Ghettos, immer mehr christlich-fundamentalistisch geprägte Familien ziehen in die Kernstadt,

dieses modernen und energetisch hoch effizienten Gebäudes einschließlich modernster Sportanlagen abgeschlagen hatte – was dem Steilhof zu Recht viel Kritik eingebracht hat – blickt jetzt alles auf das Garbe-Schulpapier, das im Schulausschuss nach der Sommerpause vorgelegt werden soll.

Jetzt zittern wieder diverse Schulstandorte, wenn dort ein zweites großes Grundschulzentrum entstehen sollte. Ansonsten bliebe nur noch der Verkauf der Immobilie, die dann wahrscheinlich ein christlich-geprägter Schulträger übernehmen würde. Das Resultat wäre eine rein christlich geprägte Ersatzschul- und Privatschullandschaft in Espelkamp. Wer weltanschaulich anders geprägt ist und sein Kind lieber auf eine staatliche Schule schicken möchte, muss diesem einen langen Schulweg mit dem Bus in andere Städte in der Nachbarschaft zumuten. Auch jenseits der reinen Schuldiskussion wäre eine Übernahme der Waldschule durch eine

andere verlassen die Wohnviertel, um ihr Glück in einem anderen Umfeld zu suchen.

Das muss so nicht eintreten. Einigten sich die Kommunalpolitiker darauf, sich mehr Zeit zu lassen und die Waldschule aus allen Grundschulplanungen herauszunehmen, gäbe es vielleicht auch noch andere Alternativen als die jetzt genannten. Man könne darauf hinarbeiten, an dieser Stelle eine Schule zur Förderung von Sporteliten mit Internat einzurichten, ein Technologie- und Forschungszentrum wäre eine Möglichkeit. Die Stadt selbst könnte eine Gesamtschule gründen, um somit ein staatliches Schulangebot zu schaffen. Das hätte Strahlkraft auch auf umliegende Kommunen.

Gut geeignet wäre der Baukörper auch für eine Aufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge, die dort zentral betreut und ausgebildet werden könnten – ein Leuchtturmprojekt für die ganze Region.

*karsten.schulz@nw.de*

© 2015 Neue Westfälische

14 - Lübbecker Land, Samstag 18. Juli 2015

Artikel speichern mit rechter Maustaste -&gt; Bild/Grafik speichern unter...